

Erfahrungsbericht über den ERASMUS-Aufenthalt in Österreich an der medizinischen Universität Innsbruck vom 03.10.2019 bis 28.02.2020.

Ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Studiums bietet viele Chancen. Das Erasmus Programm hat es mir ermöglicht, mich gleichzeitig fachlich und sozial weiterzuentwickeln. Ich habe mich aufgrund der guten Studienbedingungen, aber auch aufgrund der umfassenden Freizeitgestaltungsmöglichkeiten für Innsbruck entschieden. Da ich weder französisch noch spanisch beherrsche, war ich in der Wahl der Länder zudem stark eingeschränkt.

Vor dem Aufenthalt musste ich das Grant Agreement, das Learning Agreement, eine Immatrikulationsbescheinigung sowie einen Impfnachweis bei der Partneruniversität einreichen. Ein Sprachtest ist üblicherweise vorgesehen, entfällt aber natürlich als Muttersprachler. Es war leider nicht einfach, das Transcript of Records zu erstellen, da in Innsbruck die meisten Fächer über zwei Semester laufen und daher auch die ECTS Punkte gestückelt werden. Daher ist es fast nicht möglich, in einem Semester die bei uns erforderlichen ECTS Punkte für ein Fach komplett zu sammeln. Hier hätte ich mir im Rahmen des ERASMUS Programms etwas mehr Hilfestellung, aber auch generelle Vergleichbarkeit gewünscht.

Zu den erforderlichen Versicherungen kann ich nicht viel sagen, da sich meine Eltern darum gekümmert haben. Man sollte allerdings frühzeitig sein Impfbuch bereithalten! Ein vollständiger Impfnachweis sollte einen Monat vor Beginn des Semesters in Innsbruck vorliegen, da man ansonsten nicht an den Praktika teilnehmen darf.

Die Dokumente sind an die zuständige Ansprechpartnerin in Innsbruck, Frau Monika Schlager zu senden. Frau Schlager war stets freundlich und hilfsbereit bei Problemen.

Sie hat auch vor Ort viele Veranstaltungen organisiert, um sich einzuleben und die österreichische Kultur kennenzulernen.

Eine Studiengebühr ist nicht zu entrichten, die Wohnungssuche gestaltete sich jedoch als schwierig. Wenn man sich früh genug bewirbt, ist es aber möglich über die Universität einen Platz in einem Wohnheim oder ein Appartement zu erhalten (<https://housing.oead.at/de/>). Ansonsten ist der Wohnungsmarkt in Innsbruck ähnlich überlastet wie in Köln. Ich habe mich recht spät beworben, daher hätte ich lediglich ein Zimmer bekommen können, das ich mir hätte teilen müssen. Daher habe ich auf Immobilienscout gesucht und letztendlich eine Art Ferienwohnung, die monataeweise vermietet wird gefunden. Diese war leider recht teuer, wenn man früh genug schaut hat man aber sicherlich auch die Chance, ein günstigeres WG Zimmer zu finden. Es schadet sicherlich nicht, vor Ort jemanden zu kennen.

Die Lebenshaltungskosten waren in Innsbruck etwas höher als in Köln, es ist aber auch dort

durchaus möglich, sparsam zu leben. Man sollte sich auf jeden Fall das Freizeitticket für Studenten besorgen, hier sind zahlreiche Aktivitäten wie wandern, Ski fahren und Eislaufen zu einem fairen Preis (ich glaube, es waren 450€) möglich. Ein Ticket für den öffentlichen Nahverkehr kann als Student ebenfalls halbwegs erschwinglich (ca. 130€) erworben werden. Das Verkehrsnetz ist sehr gut ausgebaut, man kann sich aber auch mit dem Fahrrad gut bewegen, da die Stadt nicht sehr groß ist. Es gibt hier auch ein Angebot ähnlich der KVB Räder, mit dem man sich Fahrräder mieten und an festen Plätzen wieder abstellen kann. Ich habe vor Ort nach einem günstigen gebrauchten Fahrrad gesucht, aber leider keins gefunden.

Die Lehre ähnelte der Lehre an der Universität zu Köln. Es gab eine Vorlesungsphase und eine Praktikumsphase mit den üblichen Blockpraktika. In den Praktika wurde darauf geachtet, dass die Studenten viel Kontakt zu Patienten haben. Man führte einfache ärztliche Aufgaben, wie die Anamnese oder eine neurologische Untersuchung aus. Abschließend hat man eine Note für das Blockpraktikum erhalten. Die Dozenten waren stets bemüht, den Studierenden etwas beizubringen und viel zu zeigen. Die Praktika waren dadurch sehr spannend und abwechslungsreich. Die Uniklinik ist sehr gut ausgestattet, einige Stationen (wie überall) natürlich mehr als andere.

Das Gesundheitssystem gleicht dem deutschen Gesundheitssystem. Das Universitätsklinikum in Innsbruck genießt einen hervorragenden Ruf, den ich vor Ort bestätigen konnte. Die Betreuung durch die Lehrbeauftragten hat mir auch in organisatorischer Hinsicht sehr gut gefallen.

Innsbruck ist eine sehr schöne Stadt mit vielen Freizeitmöglichkeiten. Anfang Oktober bieten sich zahlreiche Wanderrouten an, um die schöne Natur zu erkunden. Da ich zuvor noch nie wandern war, war ich etwas überfordert von den vielen Optionen. Nach einigem googlen, blieb nur noch eine Möglichkeit: Ausprobieren! Im Nachhinein kann ich sagen, dass mich keine vorgegebene Wanderroute enttäuscht hat. In Innsbruck kann man zudem sehr gut biken.

Im Winter dreht sich alles um den Wintersport. Wer Ski oder Snowboard fahren möchte, ist in Innsbruck bestens aufgehoben. Es gibt viele große Skigebiete im näheren Umkreis und die meisten sind im Freizeitticket inbegriffen. Am häufigsten war ich in Kühtai, Schlick und im Stubaier Gletscher. Viele namhafte Skigebiete wie Ischgl, St. Anton und Sölden sind ebenfalls gut erreichbar und teilweise sogar im Freizeitticket inbegriffen.

Die meisten Skigebiete sind über Busse gut an die Stadt angebunden, ein eigenes Auto ist dennoch empfehlenswert. Wenn man ein Auto besitzt, bietet sich auch ein Tagestrip nach Italien an. Venedig, der Gardasee und Verona sind beispielsweise mit einem Auto von Innsbruck gut zu erreichen.

Als typische Studentenstadt bietet Innsbruck auch neben den sportlichen Aktivitäten zahlreiche

Möglichkeiten. In der Innenstadt gibt es zahlreiche Restaurants, Bars, Kneipen und Geschäfte. Die Restaurants Bierstindl und Machete sind besonders zu empfehlen. Wer nach dem Club Besuch noch Hunger hat, findet in der Kaiserstube als Nachtrestaurant auch spätnachts noch eine Portion Kässpätzl. Meine Lieblingsbar vor Ort war das Moustache. Die Clubszene ist natürlich deutlich kleiner als in Köln, aber es ist vor allem im Semester durchaus möglich, jeden Tag auszugehen. Die Erasmus Betreuer in Innsbruck haben über Facebook und Whatsapp auch sehr viele Events und Partys organisiert. Insbesondere die alljährliche WISO Party sollte man sich nicht entgehen lassen. Im Winter locken zudem zahlreiche Glühweinstände. Insbesondere das Magic und das Fischerhäusl sind zu empfehlen.

Auch kulturell hat Innsbruck einiges zu bieten. Es gibt zahlreiche Museen, und auch die Stadt selber bietet einige Sehenswürdigkeiten. Doch das Highlight ist natürlich die wunderschöne Landschaft rings um Innsbruck. Diese sollte man definitiv erkunden.

Achtung: Die meisten Supermärkte schließen bereits um 18 Uhr!

Ich habe die Leute stets als freundlich und aufgeschlossen erlebt. Man findet schnell Anschluss. Wer sein Englisch verbessern möchte, ist in Innsbruck aber möglicherweise falsch aufgehoben. Zwar ist es natürlich durchaus möglich, mit den anderen Erasmus Studenten englisch zu reden (insbesondere mit den zahlreichen Studenten aus Italien), es kommen aber doch sehr viele Leute aus Deutschland. Und so erwischt man sich schnell dabei, wie man letzten Endes doch die Muttersprache vorzieht. Auch einen Kulturschock darf oder muss man nicht erwarten. Das Leben in Innsbruck unterscheidet sich selbstredend von dem Leben in Köln, nach einer kurzen Eingewöhnungszeit kam mir aber doch alles recht „normal“ vor. Abgesehen von der traumhaften Aussicht auf die Berge rings um die Stadt, die mich bis zum letzten Tag erstaunt hat.

Zur Anerkennung der Praktika kann ich noch nichts sagen, da diese noch aussteht.

Insgesamt kann ich einen Erasmus Aufenthalt in Innsbruck nur empfehlen, insbesondere Wanderer und Wintersportler können dort eine einmalige Zeit erleben und trotzdem viel lernen. Man sollte sich jedoch darüber im Klaren sein, dass ein Erasmus Aufenthalt auch sehr großen organisatorischen Aufwand bedeutet. Am Anfang steht die Bewerbung, anschließend müssen alle erforderlichen Unterlagen abgegeben werden, man muss vor Ort eine Unterkunft finden, die Wohnung in der Heimat evtl. untervermieten, Mitgliedschaften pausieren, etc. Es hat mich einiges an Zeit und Mühe gekostet, das Auslandssemester zu ermöglichen. Abschließend kann ich jedoch sagen, dass es den Aufwand definitiv wert ist. Das Erasmus Programm ist eine einzigartige Möglichkeit, im Rahmen des Studiums Auslandserfahrungen zu sammeln und sich persönlich weiterzuentwickeln. Ich würde mich stets wieder für Innsbruck entscheiden; selbst wenn man einige sarkastische Kommentare (ein „Auslands“ Semester in Österreich?) über sich ergehen lassen muss!